

**Reinike, Laura** (Organistin aus Gersdorf): Gesang, Orgel  
**Richber, Reinald** (Pfarrer aus Waldheim): Ansprache, Gitarre, Gesang  
**Röder, René Michael** (Kantor aus Waldheim): Orgel  
**Röder, Susanne** (Kantorin aus Waldheim): Gesang  
**Schindler, Rafael** (Pfarrer aus Zschoppach): Ansprache  
**Schmidt, Holger** (Kirchenmusikdirektor aus Scheergrund): Orgel, Gesang  
**Schulze, Katja** (Pfarrerin aus Leisnig): Ansprache, Gesang  
**Tietze, Christine** (Kantorin in Geringswalde): Orgel  
**Tietze, Klaus** (Pfarrer aus Geringswalde): Ansprache  
**Ulrich, Michael** (Musiker aus Chemnitz): Gitarre, Gesang  
**Willig, Susanne** (Pfarrerin aus Gersdorf): Ansprache

### Schlusswort

Wir möchten Sie heute noch einmal um eine Kollekte zur Bibelwoche für die eigene Gemeinde bitten. Die Bankverbindungen finden Sie in Ihren Kirchenblättern oder Gemeindebriefen. Vielen Dank dafür!  
 Gott segne Geber und Gaben!  
 Mit dem Spruch der 5. Woche der Passionszeit: „*Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.*“ aus dem Matthäusevangelium grüßen wir heute zum letzten Mal innerhalb unserer Bibelwoche 2021.

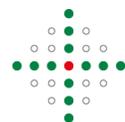
Seien Sie gesegnet und bleiben Sie gesund! Eine besinnliche Passionszeit bzw. Karwoche wünscht *M. Kreskowsky*



**Oben:** Unser „Video-Studio“ in der Pfarrscheune Wendishain

**Mitte:** Elias Bixl

**Unten:** Pfarrscheune Wendishain  
*Vielen Dank für die Gastfreundschaft der Kirchgemeinde Hartha!*



Evangelisch-Lutherische  
**Landeskirche Sachsens**

# Bibel Woche 2021 **Jesus begegnen**

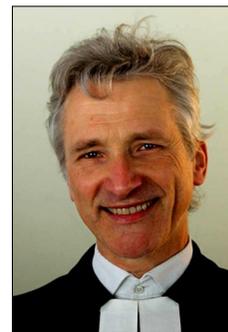
## *Sieben Abschnitte aus dem Lukasevangelium*

Gemeinsame Bibelwoche der Ev.-Luth. Schwesterkirchgemeinden Hartha, Leisnig-Tragnitz-Altenhof, Zschoppach und Waldheim-Geringswalde 2021

**Thema 7 - Lukas 24, 13-35 - Pfarrer Reinald Richber aus Waldheim**

## **Kommen & Gehen - Emmausjünger**

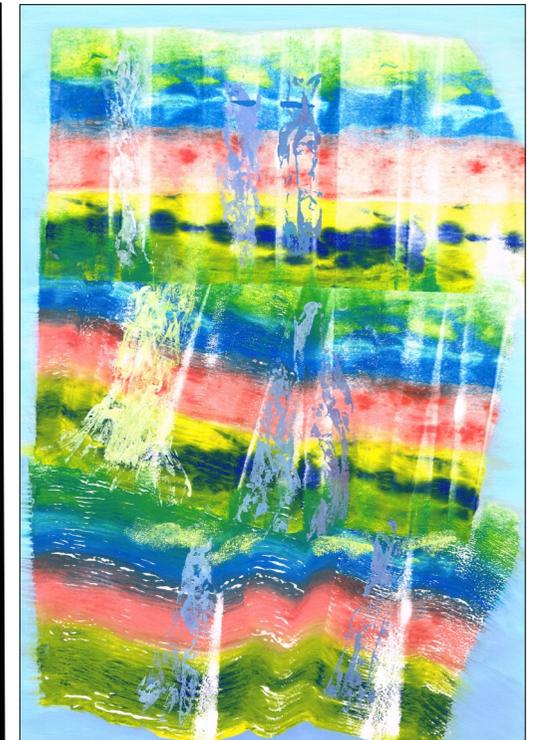
Nr. 7 von 7 | Sonntag Judika, 21. März 2021 | Redaktion: Michael Kreskowsky | Fotos: Susan Braune  
 Auslegung: Reinald Richber | Zu beziehen ist dieses Falblatt über alle Pfarrämter im Gebiet unserer Schwesterkirchgemeinden. Vervielfältigung erwünscht. | [www.kirche-waldheim-geringswalde.de](http://www.kirche-waldheim-geringswalde.de)



### Zum Autor

Reinald Richber wurde im Januar 1966 in Alsfeld (Hessen) geboren. Nach dem Abitur in Frankfurt/ am Main leistete er zwei Jahre Zivildienst. Er studier-

te in Oberursel, Frankfurt und Erlangen Theologie. Zunächst arbeitete Reinald Richber für 2 Jahre im Zustelldienst der Deutschen Post AG. Nachdem alle Briefe zugestellt waren, war er für 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre Vikar in Reichelsheim im Odenwald. 2000 trat er die Pfarrstelle im erzgebirgischen Oelsnitz an. Zehn Jahre später wechselte er mit seiner Familie (Frau und drei Söhne), in die Zschopaustadt Waldheim. Neben der Hirten Tätigkeit ist er Musiker, Notfallseelsorger, Schriftführer der Kirchenbezirkssynode, Radler/ Sportler, Handwerker ohne Zeit und Einige sagen sogar „Philosoph“. *MK.*



### Zum Bild

Ein Bild aus drei Teilen. Drei Personen in Bewegung, drei Abschnitte einer Geschichte in Bewegung. Das heißt, wirklich

Bewegung kommt erst hinein. Hell wendet sich tristem Grau zu, neigt sich ihm zu. Etwas kommt in Fluss, die Farben fließen und der, der sich zuwandte, ist jetzt mit, ist in, ist ihnen wie der Tanzpartner, der sie hochhebt und auch alles um sie herum durchwebt.  
*Reinald Richber*

### Der Bibelabschnitt

*(nach der Neuen Genfer Übersetzung)*  
13 Am selben Tag gingen zwei von den Jüngern nach Emmaus, einem Dorf, das zwei Stunden von Jerusalem entfernt liegt. 14 Unterwegs sprachen sie miteinander über alles, was 'in den zurückliegenden Tagen' geschehen war; 15 und während sie so miteinander redeten und sich Gedanken machten, trat Jesus selbst zu ihnen und schloss sich ihnen an. 16 Doch es war, als würden ihnen die Augen zugehalten: Sie erkannten ihn nicht. 17 »Worüber redet ihr denn miteinander auf eurem Weg?«, fragte er sie. Da blieben sie traurig stehen, 18 und einer von ihnen – er hieß Kleopas – meinte: »Bist du der Einzige, der sich zur Zeit in Jerusalem aufhält und nichts von dem weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist?« – 19 »Was ist denn geschehen?«, fragte Jesus. Sie erwiderten: »Es geht um Jesus von Nazaret, der sich durch sein Wirken und sein Wort vor Gott und vor dem ganzen Volk als mächtiger Prophet erwiesen hatte. 20 Ihn haben unsere führenden Priester und die anderen führenden Männer zum Tod verurteilen und kreuzigen lassen. 21 Und wir hatten gehofft, er sei es, der Israel erlösen

werde! Heute ist außerdem schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. 22 Doch nicht genug damit: Einige Frauen aus unserem Kreis haben uns auch noch in Aufregung versetzt. Sie waren heute früh am Grab 23 und fanden seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, Engel seien ihnen erschienen und hätten ihnen gesagt, dass er lebt. 24 Daraufhin gingen einige von uns zum Grab und fanden alles so, wie es die Frauen berichtet hatten. Aber ihn selbst sahen sie nicht.« 25 Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr unverständigen Leute! Wie schwer fällt es euch, all das zu glauben, was die Propheten gesagt haben! 26 Musste denn der Messias nicht das alles erleiden, um zu seiner Herrlichkeit zu gelangen?« 27 Dann ging er mit ihnen die ganze Schrift durch und erklärte ihnen alles, was sich auf ihn bezog – zuerst bei Mose und dann bei sämtlichen Propheten. 28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wollte er weitergehen. 29 Aber die beiden Jünger hielten ihn zurück. »Bleib doch bei uns!«, baten sie. »Es ist schon fast Abend, der Tag geht zu Ende.« Da begleitete er sie hinein und blieb bei ihnen. 30 Als er dann mit ihnen am Tisch saß, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen. 31 Da wurden ihnen die Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Doch im selben Augenblick verschwand er; sie sahen ihn nicht mehr. 32 »War uns nicht zumute, als würde ein Feuer in unserem Herzen brennen, während er unterwegs mit uns sprach und uns das Verständnis für die Schrift öffnete?«, sagten sie zueinander. 33 Unverzüglich brachen sie auf und



*Einen anderen Grund kann niemand  
lagen als den, der gelegt ist, welcher  
ist Jesus Christus.*

*(1. Korintherbrief 3,11)*

### Zur Bibelwoche 2021

Es war ein neues und spannendes Projekt! Sieben Themen, sieben Pfarrstelleninhaber und eine gemeinsame Bibelwoche. Unsere 1. gemeinsame „schwesterkirchgemeindliche“ Aktion hatte die frohe Botschaft von Jesus Christus zur Grundlage. Das finde ich sehr gut!  
Die einzelnen Videos können Sie auch weiterhin auf dem YouTube-Kanal der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Waldheim-Geringswalde aufrufen. Es entstanden in den letzten Wochen sieben Videos (mit einer durchschnittlichen Länge von 18 Minuten) und ein Zusatzfilm. Es gab neben dem Hauptdrehort Wendishain noch 13 weitere Dreh-Orte: Altenhof, Geringswalde, Gersdorf, Großweitzschen, Grünlichtenberg, Hartha, Leipzig, Leisnig, Polditz, Seifersdorf, Tragnitz, Waldheim und Zschoppach. Es entstanden neben weit über 10 Stunden Dreh-Material auch viele lustige Film-Szenen. Mindestens 31 Menschen aus unseren Kirchgemeinden wirkten vor oder auch hinter den Kameras mit. Dafür wollen wir uns bei allen recht herzlich bedanken! Im folgenden möchten wir die Mitwirkenden alphabetisch nennen:

**Bemmann, Yvonne** (Gemeindepädagogin aus Schönberg): Lesung  
**Beyer, Maria** (Pfarrerin aus Großweitzschen): Ansprache  
**Bixl, Elias** (Medienmanagement-Studierender aus Gebersbach): Kamera, Ton, Licht, Schnitt, Orgel  
**Braune, Susan** (Landwirtin aus Grünlichtenberg): Fotos  
**Dr. Petry, Sven** (Superintendent aus Leisnig): Ansprache  
**Ebert, Annegret** (Organistin in Leipzig): Orgel | **Paula**: Liedrezitation  
**Fritsch, Peter** (Organist in Polditz): Orgel  
**Fromm, Michael** (Kantor in Hartha): Orgel, Klavier  
**Gräßler, Heike** (Gemeindepädagogin aus Nauhain): Lesung  
**Gräßler, Uwe** (Pfarramtsmitarbeiter aus Nauhain): Kamera, Ton, Licht, Lesung  
**Hänsel, Günter** (aus Döbeln, Kantor in Altenhof): Orgel  
**Kern, Maria** (Kirchnerin in Leipzig): Registrieren der Orgel  
**Kreskowsky, Michael** (Kirchvorsteher aus Grünlichtenberg)  
**Kretschmar, Lisa** (Musikerin aus Chemnitz): Gesang  
**Kretschmar, Sophie** (Kirchvorsteherin aus Dittmannsdorf bei Geringswalde): Moderation, Lesung, Gesang  
**Familie Neumann** (Kirchnerfamilie aus Tragnitz)  
**Pürthner, Annekathrin** (Gemeindepädagogin aus Ziegra): Lesung  
**Rauwolf, Mona** (Organisten in Zschoppach): Orgel  
**Maja**: Registrieren der Orgel  
**Daruis**: Kerzen entzünden  
**Theo**: Kerzen entzünden

# Lied zur Bibelwoche

Text (nach Ps 103)  
und Melodie: Norbert Kissel  
(Kanon für 2 Gruppen)

## Refrain



Lo - be den Herrn, mei-ne See - le, und sei-nen hei - li - gen



Na - men. Was er dir Gu-tes ge - tan hat, See-le, ver-giß es nicht,



A - men. Lo - be, lo-be den Herrn, lo-be den Herrn, mei-ne



See-le. Lo - be, lo-be den Herrn, lo-be den Herrn, mei-ne See-le.



1. Der mei - ne Sün-den ver-ge - ben hat, der mich von Krank-heit ge -
2. Der mich im Lei-den ge-trö - stet hat, der mei-nen Mund wie-der
3. Der mich vom To - de er-ret - tet hat, der mich be - hü - tet bei
4. Der Erd und Him-mel zu-sam-men-hält, un - ter sein gött - li-ches



1. sund ge - macht,
  2. fröh - lich macht,
  3. Tag und Nacht,
  4. Ja - Wort stellt,
- 1.-4. den will ich frei - sen mit

*D. C. al Fine*



Psal-men und Wei-sen, von Her-zen ihm e - wig-lich sin - gen:

kehrten nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie alle versammelt, die Elf und die, die sich zu ihnen hielten. 34 Man empfing sie mit den Worten: »Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Er ist Simon erschienen!« 35 Da berichteten die beiden, was sie unterwegs erlebt und wie sie den Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.

## Zum Thema

Vielleicht ist Emmaus einfach erst einmal die Botschaft:

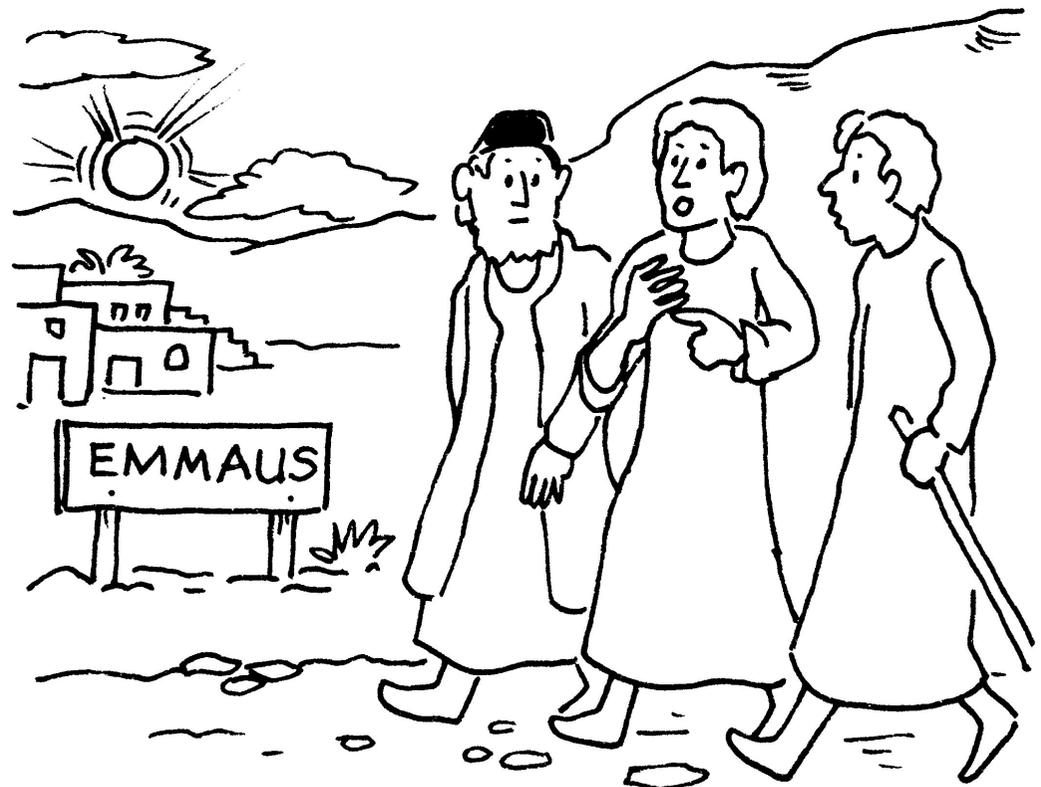
Ich muss nicht immer schon am Ziel, fertig, perfekt sein. Ich kann auch noch auf dem Weg sein, überlegen, Fragen haben und Zweifel. Ich kann sogar

frustriert sein, enttäuscht, und Jesus ist auch noch interessiert daran.

Die Situation: Jesus ist auferstanden. Aber da gehen also zwei von Jesus Enttäuschte. Was sie jetzt scheinbar brauchen, ist die Alternative für Jünger. Aber diese Alternative heißt Rückzug, wieder ins kleine Nest zurück, ins kleine Denken in die Angst und Abwehrhaltung.

Jesus ist auferstanden, "Jesus is risen". Aber das leere Grab, das seine Frauen und die Männer finden, hat Nichts gerissen. Das hat die Angst, die Trauer und die Verwirrung nur noch größer gemacht. Nur noch weg hier.

Große, alte, meist erschreckend leere



Kirchen, die einen in die Vergangenheit versetzen. Aber auch wieder nicht so weit in die Vergangenheit, dass ich da Jesus noch treffen könnte. Was soll's? Ich gehe, oder?

Ja, im öffentlichen Gespräch ist die Kirche noch. Und alle möglichen Worte, Vorstellungen, Traditionen und Gesetze kreisen irgendwie noch darum - christliches Abendland eben. Aber nach dem Abend kommt die Nacht. „Abend ward, bald kommt die Nacht, schlafen geht die Welt" spiele ich zur Zeit öfter nach dem Abendläuten auf dem Waldheimer Kirchturm. Ist das ein Abgesang?

Was gehört dazu, dass die Botschaft mit dem leeren Grab etwas reißt - uns herausreißt auf dem Rückzug in die eigenen vier Wände, in den Wellness-Bereich (Emmaus heißt „warme Quelle") in's anscheinend Individuelle, das sich nachher als Blase, als Konsum-Gleichschaltung oder auch als Nazi-Denke entpuppt? Wie reißt uns die Botschaft mit dem leeren Grab da raus?

Hier auf dem Rückzug nach Emmaus braucht es ein Dreifaches: Das Erste: die persönliche Begegnung mit einem, der sich „für mich", „für uns" interessiert, der herantritt und fragt. Das Zweite: Es braucht das umsichtige, offene, klare Denken über meine Meinung hinaus. - „Ihr unverständigen Leute", „ihr Toren", sagt Jesus und verweist auf die gesetzten Stimmen von außen: Mose und die Propheten. Das Dritte: Es braucht ein brennendes Herz, zumindest eines, dessen nasse Lunte in der wärmenden Liebe Gottes

trockenen kann - wenn man Jesus an sich herangelassen, ja zu sich eingeladen hat. Aber kann man denn Gastgeber für Jesus sein? „Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast, und segne, was du uns bescheret hast", stammt genau von hier aus Emmaus.

Das Argument, das ihn überzeugen soll zu bleiben, ist die Geborgenheit, die sie ihm anbieten. Wo es doch jetzt Abend wird, bleib doch lieber hier. Wär doch besser für dich als da noch alleine weiter zu laufen.

Wir können Jesus ja auch was anbieten, was ihm doch sicher gefällt: eine tolle Spende geben, oder sogar 10% für deine Leute - wenn ich die Arbeitsbefreiung jeden Sonntag tatsächlich für den Gottesdienst nutze - oder wenn ich jeden Tag zuerst und zuletzt mit dir rede - wenn ich der „blöden Kuh" tatsächlich einfach verzeihe...

In Wahrheit aber ist *er* dabei der Schenkende. Irgendwie ist doch *er* der Gastgeber, der segnet. *Sie*, die zwei Jünger, fühlen sich aufgehoben, wenn er bleibt.

Es zündet bei den Beiden, und sie kehren um nach Jerusalem. Ganz egal, dass sie Jesus gerade vor einer Stunde noch überzeugen wollten, dass man so spät nicht mehr unterwegs sein sollte. Wenn's im Herzen brennt, da kann es draußen dunkel werden wie's will. Da findet man seinen Weg. Da malt der Sonnenuntergang schon den Sonnenaufgang vor Augen.

Jerusalem, der Ort des erschreckenden leeren Grabes wird zum Ort der versammelten Gemeinde. Die Einzelnen mit ihren Erfahrungen zusammen erst ergeben ein Bild. Und es bleibt dort zusam-

men auch nicht nur ein Bild. Jesus zeigt sich als der Lebendige, Auferstandene, als der Heiland „above"-über aller Welt. Denn nur, was versammelt, im Miteinander trägt und läuft, kann die Welt verändern. Die bloße schlaue Idee kann es nicht. Das heißt, manchmal zündet sie auch außerhalb der Kirche, also jenseits der Menschen, die wir traditionellerweise dazu rechnen. Wenn es der Heilige Geist auch mal satt hat mit uns, dann erinnern uns andere daran, dass es Jesus war, der Frauen gleichwertig, gleichberechtigt behandelt und Maria als Verkündigerin berufen hat. Wie schwer hat sich die Kirche damit getan. Da wandert die soziale Idee zu Parteien rüber, die als atheistisch galten. Da halten uns Jugendliche auf der Straße vor Augen, dass wir seit langem den Ausverkauf der Schöpfung Gottes betreiben.

Aber natürlich gibt es unzählige Beispiele, die tatsächlich in der Kirche losgingen: na eben „Emmaus" zum Beispiel - „Bleib doch bei uns" - die Armen- und Obdachlosenhilfe des französischen Kapuziners Abbe' Pierre (+2007). 1949 mit einem Haus für obdachlose Familien gestartet bietet sie heute in 39 Ländern der Welt staatsunabhängig Hilfe zur Selbsthilfe...

...Und Jesus ist wie der Partner, der sie hochhebt, tanzen lässt und alles durchwebt. So ist Kirche mit Zukunft, zu der Menschen gerne zurückkommen.

Ihr *Reinald Richber*

Pfarrer der Kirchgemeinde Waldheim-Geringswalde



### Wie geht es mit unserer Kirche weiter?

Dieses Thema beschäftigt nicht nur die Kirchgemeinden, die Kirchvorsteher und Mitarbeiter, sondern auch die Leitung unserer sächsischen Landeskirche.

Erst kürzlich fand dazu mit knapp 120 Teilnehmern eine Videokonferenz mit Landesbischof Tobias Bilz statt.

Die Teilnehmer aus der gesamten Landeskirche Sachsens diskutierten mit der Kirchenleitung über die Zeit nach

„Corona“. In der Tat waren auch wir, die Schwesterkirchgemeinden, in diesem Jahr „gezwungen“ mit der Bibelwoche einen neuen, digitalen Weg zu beschreiten. Doch die Fragen stellen sich: Sollte alles so DIGITAL bleiben?

Was vermissen Sie?

Was ist Ihnen als Christin und Christ bei der Gemeindefarbeit besonders wichtig?

Was darf nach „Corona“ so bleiben?

Was wird sich nach „Corona“ verändern müssen?

Bitte sprechen Sie Ihre Pfarrerin, Pfarrer, Mitarbeiter oder Kirchvorsteher dazu an. Wir würden uns freuen mit Ihnen über diese besonderen Fragestellungen ins Gespräch zu kommen.

*Michael Kreskowsky*